



Laibacher

Zeitung,

Donnerstag den 1. May.



Wien den 20. April.

Des Kaisers Majestät sind am 31sten vor. Mon. nach Pancsova gekommen, und haben darauf, in Begleitung des kommandirenden Feldmarschall-Lieutenants Grafen von Wartensleben, zur Untersuchung des Bannatischen Kordonq, die Reise über Weiskirchen nach Mehavia angetreten. Nach Briefen aus Temeswar vom 7ten April sind Se. Majestät Tages vorher über Remete da-

selbst angekommen, und haben Wohnung im Gasthose genommen. Gleich bei der Ankunft besahen Se. Majestät das vor der Stadt gelegene neue Spital, dann wurden die sämtlichen Festungswerke untersucht, hierauf aber ließen sich Se. Majestät bey der Griechische Kathedralkirche den Platz weisen, wo für die Griechische Klerisey ein Seminarium soll erbauet werden, und besprachen sich bei dieser Gelegenheit mit dem Stadtpfarrer Schugony, der erst vor Kurzem

wegen seines für den Unterricht der Jugend bezeugten Eifers, durch die königl. Landesstelle, in Sr. Majestät Nahmen, mit einem Gnadenpfennige war beschenkt worden. Nach dem Se. Majestät dann auch die Militärspitäler besucht hatten, begaben sich Allerhöchstdieselben zur Mittagstafel, und blieben hierauf in Ihren Zimmern beschäftigt. Am 7ten April des Morgens sind Se. Majestät wieder über Peterwardein nach dem Hauptquartier zurückgekehret.

Se. Majestät haben den Herrn Obersten Prinzen Ferdinand von Württemberg zum Generalfeldwachtmeister und Brigadier bei der Hauptarmee allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der General der Kavallerie, Fürst Karl von Lichtenstein, ist den 4ten April zu Karlstadt eingetroffen, und hat daselbst sogleich das ihm von Sr. Majestät übertragene Kommando des Kroatischen Korps übernommen.

Merkwürdig ist das Glück, welches dieser Tag ein Jude in den hiesigen Glückshafen zu machen gesucht, und auch wirklich gefunden hat. — Zwölf Treffer, und alle in guten Werth, ohne einen Fehler auf einen einzigen Versuch zu bekommen, konnte nur von dem Schicksal diesem Håbraer aufbehalten sein. — aber wie mochte wohl dieß zugegangen sein, 12 Treffer so leicht zu erschaffen? ganz leicht: das allgemeine Sprichwort ist, wer nicht waget, der gewint nichts, und so dachte der Jude auch, er wagte es, aber ohne sein Geld auf Spiel zu setzen. — und wie konnte er dan gewinnen; ebenfalls ganz leicht. — Eine ovale Dose von Zinn war dazu bestimmt, welche mittels einer Schnur in dem Ermel seines Kleides aus und ein gezogen werden konnte, und so, mit dieser Glücksmaschine versehen, näherte er sich der Glücksbude, zu versuchen, ob eine Dose, oder er das Glück machen würde. Nicht aber der Dose, son-

bern ihm waren die Treffer bestimmt; dann der Glückshafenunternehmer ertappte die Dose, und weil der Häbräer einer so ungeschickten Glücksmaschine Hoffnung zum Gewinne zutraut, bekam er 12 Treffer ad posteriora, welche ihm auf öffentlichen Platz vor dem Rathhause aus- gefolget wurden.

Berichte aus Ofen. Die Transporte, heißt es in Briefen vom 19. d. Mon. gehen ununterbrochen zu Wasser und zu Lande fort. Am 14 früh schiffte das Batallion v. Laszi weiter; seit der Zeit sind angekommen, und weiter gegangen 1 Bat. v. Laudon, 1 v. Pallavicini, und 1 v. Wartensleben; eine Kompagnie Artilleristen mit schwerem Geschütze, einige Schiffe mit spanischen Reitern, Pulver und Windbüchsen. Von dem Ofensuhrwesen ist wieder ein Transport von 60 Wägen hier durchgezogen. Den 18. ist ein Batallion von Preysß eingetroffen, und nach dem es Brod gefaßt hatte, gleich wieder weiter geschifft. Heute wird das

Kavallerieregiment Nassau, und morgen wird Anspach hier erwartet &c.

Die Angelegenheiten mit der Löwener Universität werden immer verwirter. Durch ihr Lieblingswort, brabantischer Landstand verblendet, suchen die Glieder dieser Universität den Verbesserungen des Monarchen auf alle mögliche Art auszuweichen, und die zu persönlichen Erscheinungen verurtheilten Professoren sind nicht allein an dem bestimmten Tage nicht in zum Vorscheine gekommen, sondern sie haben sich überdieß auch noch erkühnet, dem Rektor neue Protestationen einzuschicken, wodurch sie sich aller Schärfe der Gesetze bloß stellen. In der That ist wirklich der Verhaftsbefehl wieder die Widerspenstigen ergangen, und der Promotor suchte sie in Begleitung seiner Sergeanten und der Marechausse in den Häusern auf; da man sie aber nicht vorfand, so wurden sie auf den 9ten April öffentlich vorgeladen. Ihre Anzahl beläuft sich auf 20, wovon bereits einer, Namens Hr. Wuyts,

Lehrer der Gottesgelehrtheit, an einem Schlagflusse gestorben ist. Die übrigen sind theils nach St. Troud, theils nach der Abtheilung Everhode nach dem Lüchtiger Gebiete gesüchtet. Das Filialseminarium zu Luxemburg ist ebenfalls durch diese Seuche angesteckt worden, und die Zöglinge desselben fangen bereits an, ihre theologischen Lehrstunden mit dem Müßiggange zu verwechseln.

Triest, den 26. April.

Auch diesem Porto werden eben so wie in England die größten, und schönsten Schiffe für die russische Kaiserin aufgekauft, und zu Kriegsfregaten ausgerüstet. Diese Woche wurde von dem russischen Konsul die schöne von den Kaufleuten ausgerüstete Kriegsfregate Philadelphia genant, und noch ein anderer ebenfalls großer russischer Kaufleuten gehöriger Schiabelo zu diesem Ende

gekauft. Der nämliche Konsul ließ auch von dem Schiffbaumeister noch mehrere andere besichtigen.

Vor wenigen Tagen kam ein engländisches Schiff aus Konstantinopel hier an. Es brachte unter andern reichen Waaren um 50000 fl. Werths.

Das nämliche Schiff versichert uns auch zuverlässig; der russische Botschafter wäre in Konstantinopel aus den 7 Thürmen mit allen Ehren entlassen, und so gar mit Fermanden bis zu einem Französischen Schiffe begleitet worden. Weil dieses Schiff die Ladung nach Triest hat, so erwartet man hier sowohl den Botschafter als auch sein ganzes Gefolge.

Sichern Nachrichten zufolge ist die Festung Dubiza von den Unsrigen eingenommen worden.

---

Wird alle Donnerstag auf dem Plaz N. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.